



POSTFORUM

Informationen für politische Entscheider

09 + 10 | 2018

IN DIESER AUSGABE



2 Postbote 4.0

Interview mit Hans-Henning Lühr, Staatsrat im Finanzressort der Freien Hansestadt Bremen zu dem Projekt „Herbsthelfer“.



3 Nachhaltige Logistik

Die Stadt Hamburg und die Deutsche Post DHL Group haben eine Absichtserklärung vereinbart. Beide Parteien bekennen sich darin zur Förderung der Elektromobilität.

IN EIGENER SACHE

Das Postforum ist eine Publikation der Deutschen Post DHL Group, die alle zwei Monate an Kommunal-, Landes- und Bundespolitiker verschickt wird. Wenn Sie das Postforum nicht mehr oder statt der gedruckten Broschüre zukünftig ein digitales Dokument von uns erhalten wollen, schicken Sie uns eine kurze Mail mit Angabe des Namens an postforum@dpdhl.com



TITELTHEMA

Die Post kümmert sich



Trotz Mobilitätseinschränkungen wünschen sich viele ältere Menschen, so lange wie möglich in der eigenen Wohnung bleiben zu können. In Bremen testet die Deutsche Post nun einen Service, der dabei helfen kann.

Der Anteil älterer Menschen in der Bevölkerung nimmt immer weiter zu. Ein Teil von ihnen ist nur noch wenig mobil und hat zunehmend Probleme, den Alltag zu bewältigen und in der eigenen Wohnung zurechtzukommen. Dazu kommen Einsamkeit, gesundheitliche Einschränkungen und die Sorge, im Ernstfall keine Hilfe zu erhalten. Die Stadt Bremen hat deshalb im Frühjahr 2018 eine Initiative ins Leben gerufen, die Seniorinnen und Senioren, die nur eingeschränkt mobil sind, das Leben in der eigenen Wohnung erleichtern soll. Im Projekt „Herbsthelfer“ haben sich dazu öffentliche Stellen und private Dienstleister zum Bremer Verbund für Seniorendienste zusammen geschlossen. Zu diesem Verbund gehören neben der Deutschen Post die Bremer Verwaltung, die Stadtbibliothek, die vier Wohlfahrtsverbände Deutsches Rotes Kreuz (DRK), die Arbeiterwohlfahrt (AWO), die Caritas und der Paritätische, die AOK Bremen/Bremerhaven, die Sparkasse Bremen und die Johanniter Unfall-Hilfe an. Alle Beteiligten bieten Service-Leistungen an, die Seniorinnen und Senioren helfen sollen, den Alltag zu bewältigen und länger in der eigenen Wohnung zurechtzukommen.

Die Zusteller der Deutschen Post haben eine deutschlandweit einmalige Präsenz vor Ort. 6 Tage in der Woche können sie jeden Haushalt Deutschlands erreichen. Durch den zum Teil schon langjährig bestehenden täglichen Kontakt sind die Zusteller oft auch vertraute Ansprechpartner.

Deshalb beteiligt sich die Deutsche Post am Bremer Projekt „Herbsthelfer“ mit zwei Service-Angeboten:

Postpersönlich

In Kooperation mit der Johanniter Unfall-Hilfe wird seit Juni 2018 im Bremer Stadtteil Schwachhausen der Service „Postpersönlich“ testweise angeboten. Dabei vergewissern sich die Zustellerinnen und Zusteller mit einem kurzen Besuch an der Wohnungstür persönlich davon, wie es dem Menschen geht. Sie klingeln an vereinbarten Tagen an der Wohnungstür, übergeben die Tagespost, wechseln ein paar freundliche Worte und erkundigen sich nach dem Wohlbefinden der Kunden. Sie betreten dabei nicht die Wohnung und übernehmen keine medizinischen oder pflegerischen Unterstützungsleistungen. Vielmehr sind sie ein regelmäßiger sozialer Kontakt, der ältere Menschen vor Isolation und Vereinsamung mit ihren negativen psychosozialen Folgen bewahren kann.

Wenn augenscheinlich alles in Ordnung ist, aber natürlich insbesondere, wenn Unterstützung oder Hilfe erforderlich ist, informiert der Zusteller die Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. Die Einsatzfahrer der Johanniter haben nicht nur Zutritt zur Wohnung, sie sind auch medizinisch geschult und haben die Möglichkeit, Angehörige zu verständigen. Der Service „Postpersönlich“ kann während des Testbetriebs in Bremen (bis Juni 2019) an drei oder an sechs >

6

Tage die Woche vor Ort – die Zustellerinnen und Zusteller von Deutsche Post DHL Group



Liebe Leserinnen und Leser,

Briefträger kümmern sich um Senioren. Das mag zunächst nach einer ungewöhnlichen Idee klingen, bei genauerer Betrachtung ist es aber durchaus naheliegend, die Zusteller einzusetzen, um ein Auge auf hilfsbedürftige Menschen zu haben, da sie ohnehin jeden Tag vor Ort sind. Nicht umsonst gibt es ähnliche Angebote bereits in anderen Ländern Europas. Deshalb haben wir die Anregung der Stadt Bremen, uns an den „Herbsthelfern“ zu beteiligen, gerne aufgegriffen.

Herauszufinden, welche möglichen Dienstleistungen von unseren Mitarbeitern im Rahmen ihrer täglichen Zustelltätigkeit erbracht werden können, ist aber auch für uns als Konzern sinnvoll. Denn die sinkenden Briefsendungsmengen erschweren die wirtschaftliche Gestaltung der Briefzustellung immer stärker. Die Erweiterung unseres Leistungsportfolios um neue Services steigert somit nicht nur die Lebensqualität unserer Kunden, sondern auch die Attraktivität unserer Dienstleistungen und damit unsere Wettbewerbsfähigkeit. Wir sind deshalb sehr gespannt auf die Erfahrungen, die wir mit diesem Pilotprojekt machen werden.

Ihr Dr. Rainer Wend,
Executive Vice President



Manchmal reichen ein paar Worte – Zustellerinnen und Zusteller sind oft über Jahre vertraute Ansprechpartner.

Tagen pro Woche genutzt werden (9 Euro / Monat bzw. 15 Euro / Monat) und ist nur in Kombination mit dem Hausnotrufdienst der Johanniter buchbar.

Lotsenprojekt

In einem zweiten Projekt betätigen sich Zusteller als Lotsen und informieren Senioren über das Angebot der Bremer Dienstleistungszentren. Diese Dienstleistungszentren für Senioren gibt es in jedem Stadtteil Bremens. Sie werden von der Stadt finanziert und von den Wohlfahrtsverbänden betrieben und vermitteln unterschiedlichste Hilfsangebote für ältere Menschen. Bislang wird das Angebot aber aufgrund von Unkenntnis und Zurückhaltung noch zu wenig genutzt. Die Briefzusteller sprechen deshalb Senioren an und motivieren sie, das Angebot der Dienstleistungszentren zu nutzen. Sie unterstützen sie dabei, notwendige Beratungstermine anzufordern und überreichen entsprechende Gutscheine für eine Beratung in einem der Dienstleistungszentren.

Außerdem sprechen die Post-Zusteller seit April 2018 auch potentielle Ehrenamtliche an, die gegen eine Aufwandsentschädigung (von bis zu acht Euro die Stunde) im Auftrag der Dienstleistungszentren als Unterstützung in den Haushalten von Senioren tätig sein möchten. Bei entsprechendem Interesse wird der Kontakt zu einem der teilnehmenden Dienstleistungszentren in Bremen vermittelt.

Das Pilotprojekt „Herbsthelfer“ wird wissenschaftlich begleitet und ausgewertet. Im Vorfeld der Projekte hatte Professor Herbert Kubicek vom Institut für Informationsmanagement Bremen (ifib) in einer von der Deutschen Post in Auftrag gegebenen Machbarkeitsstudie untersucht, welche Zusatzangebote sich Seniorinnen und Senioren wünschen und wie sie umsetzbar sind. Neben den beschriebenen Services, an denen die Deutsche Post beteiligt ist, gibt es außerdem noch einen Bargeldservice der Sparkasse Bremen und einen Mediendienst der Stadtbibliothek Bremen. Zudem wird über das Bürgertelefon Bremen (115) ein Formularservice angeboten. Dabei werden Formulare der Verwaltung postalisch an Personen versandt, die online bereitgestellte Angebote nicht nutzen können. Außerdem gibt es einen Ummeldeservice vor Ort, bei dem Mitarbeiter der Bürgeramtes zur Aktualisierung oder Neubeantragung von Ausweisdokumenten in Wohneinrichtungen für Senioren kommen. Alle Herbsthelfer-Services haben eine Laufzeit bis Mitte 2019. Bereits Ende 2018 erfolgt eine Zwischenbilanz und es wird untersucht, wie die Angebote angenommen werden. Diese praktischen Erfahrungen werden darüber entscheiden, ob und in welcher Form die „Herbsthelfer“ weiterentwickelt werden. ■

Weitere Informationen: www.herbsthelfer.bremen.de

DEUTSCHE POST DHL GROUP IM DIALOG

Postbote 4.0

Interview mit Hans-Henning Lühr, Staatsrat im Finanzressort der Freien Hansestadt Bremen

Das Projekt Herbsthelfer ist in dieser Form einzigartig in Deutschland.

Wie entstand die Idee für das Projekt?

Wir suchten für ein Modernisierungsprojekt für Services für ältere Menschen eine sichere Kommunikation mit

Ansprechpartnern, die hohes Vertrauen in der Bevölkerung genießen. Für mich persönlich war der Postbote in meinem kleinen Heimatdorf in der Elbmarsch immer die absolute Respekts- und Vertrauensperson.

Ein Augenzwinkern des Postboten, als mein „Blauer Brief“ von der Schule kam, verschaffte mir einen erfolgreichen Fußballnachmittag (3 Tore!).

Ich konnte einfach rechtzeitig vorher abhauen. Walter Spahrbiel als Zuver-

lässigkeit in Person in der Quizsendung im Fernsehen hat dieses Bild bestätigt und abgerundet. Aktuelle Anforderungen der Verwaltungsmodernisierung und persönliche Erfahrungen wurden also vernetzt. So entstand die Idee der „Herbsthelfer“ und „Walter Spahrbiel – 4.0“, dem Mix aus verschiedenen Unterstützungs-funktionen für ältere Menschen.

Fast eine halbe Million Euro sind im Haushalt für die „Herbsthelfer“ eingeplant. Rentiert sich diese Ausgabe?

Bremen unterstützt die Herbsthelfer in 2018 und 2019 mit insgesamt 460 000 Euro aus den Verstärkungsmitteln des bremischen Haushaltes für Digitalisierung und Bürgerservice. Damit werden vor allem die wissenschaftliche Begleitforschung und die abschließende Evaluation sowie die beiden Projekte Formularservice und Ummeldeservice vor Ort, die durch die bremische Verwaltung initiiert werden, finanziert.

Das Projekt versteht sich auch als Präventionsmaßnahme. Durch den Ausbau und die Verbesserung der Unterstützungsstrukturen kann ein Abrutschen von älteren Menschen in Pflegesituationen verzögert oder im Idealfall sogar verhindert werden.

Vor dem Hintergrund der gesamtgesellschaftlichen Kosten für einen Pflegeplatz und dem Ziel die Unterstützungsstrukturen für ältere Menschen zu verbessern, rentiert sich die Ausgabe auf jeden Fall.

Gibt es schon erste Erfahrungen, wie die Angebote angenommen werden?

Über 20 Prozent der Bevölkerung im Land Bremen sind älter als 65 Jahre, Tendenz steigend. Deshalb ist es für uns wichtig, zielgruppengerechte Angebote zu schaffen, die auch im Zeitalter der Digitalisierung einen analogen Zugang zur Verwaltung und anderen Angeboten ermöglichen. Der Beginn der „Herbsthelfer“ hatte eine große mediale Aufmerksamkeit, die uns geholfen hat, über das gesamte Vorhaben zu informieren. Darüber hinaus nutzen wir das Lotsenprojekt, um die Zielgruppe über bestimmte Angebote zu informieren. Für eine erste Bilanz ist es allerdings

noch zu früh, die gesamten Aktivitäten der Herbsthelfer werden Ende 2018 im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitforschung evaluiert, erst dann sind seriöse Aussagen über die verschiedenen Angebote möglich.

Gibt es Überlegungen, das Angebot an Services noch zu erweitern?

Die Herbsthelfer laufen als Pilot vorerst bis Mitte 2019 und werden dann evaluiert und inhaltlich ausgewertet. Im Anschluss wird entschieden, welche Angebote weiterlaufen und wo es Veränderungen geben muss. Derzeit gibt es Überlegungen Angebote aus dem Bereich der Kriminalitätsprävention mit aufzunehmen. Neben der Unterstützung älterer Menschen steht auch ihr Schutz im Fokus der Verwaltung. Wir haben in Bremen mit dem Präventionszentrum der Polizei und unseren Kontaktpolizisten bereits gute Angebote, deren Unterstützung wir im Rahmen des Projektes derzeit prüfen. Außerdem steht der Verbund ab Anfang 2019 auch anderen interessierten Unternehmen und Verbänden offen, die Unterstützungsangebote für ältere Menschen anbieten möchten und Interesse haben, sich im Rahmen der Herbsthelfer zu engagieren. ■



DEUTSCHE POST DHL GROUP – NACHHALTIGE LOGISTIK



Nachhaltiger Fernverkehr

Durch den Einsatz von Erdgas-LKW leistet DHL Freight einen weiteren wichtigen Beitrag im Rahmen des konzernweiten GoGreen Umweltschutzprogramms.

Auf kürzeren Distanzen zeigt der StreetScooter schon seit einiger Zeit sehr erfolgreich, wie nachhaltige Logistik aussehen kann. Ein großer Teil der Transporte gehen aber über längere Distanzen. Besonders im Speditionsgeschäft war es deshalb bislang nur schwer möglich, Logistik nachhaltig zu gestalten. DHL Freight, die Frachttochter von Deutsche Post DHL Group, will das ändern und wird in Belgien erstmals Erdgas-LKW einsetzen (Foto oben). Die Langstrecken-LKW der Baureihe Stralis von IVECO haben eine Reichweite von bis zu 1 500 Kilometern und bewältigen ein Gesamtgewicht von bis zu 40 Tonnen. Die neuen Fahrzeuge sind für einen der größten Entwickler und Anbieter von Sportschuhen und Sportbekleidung im Einsatz, um dessen Lieferkette nachhaltiger zu gestalten. Der mit Flüssigerdgas (LNG) betriebene IVECO Stralis bietet entscheidende Vorteile, die ihn zu einer sinnvollen Investition in die Zukunft machen. Im Vergleich zu Diesel reduziert der Einsatz von flüssigem Erdgas den Feinstaubausstoß um 99 Prozent und Stickstoffdioxid um 96 Prozent. Die CO₂-Emissionen liegen um bis zu zehn Prozent unter den Dieselvergleichswerten, mit Biomethan sogar um bis zu 95 Prozent. Was die Lärmbelastung betrifft, so erzeugen Fahrzeuge mit Erdgas bis zu 50 Prozent weniger Lärm als Diesel-LKW. Neben diesen klaren Umweltvorteilen bietet flüssiges Erdgas aufgrund seiner geringen Kosten auch wirtschaftliche Vorteile. ■

99 %

weniger Feinstaubausstoß durch Einsatz von Flüssigerdgas im Vergleich zum Diesel

Strategische Partnerschaft für Klimaschutz

Die Stadt Hamburg und die Deutsche Post DHL Group haben eine Absichtserklärung vereinbart. Beide Parteien bekennen sich darin zur Förderung der Elektromobilität.

Um den Klimaschutz in Hamburg voranzutreiben, haben der erste Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, Peter Tschentscher, und Achim Kampker, Geschäftsführer des Post-Tochterunternehmens StreetScooter, eine Absichtserklärung („Memorandum of Understanding“) unterzeichnet, in der konkrete Maßnahmen vereinbart sind. So will die Deutsche Post DHL Group die Anzahl der StreetScooter für die Paketzustellung in Hamburg weiter steigern und noch in diesem Jahr bis zu 70 StreetScooter Work XL in der Hansestadt in Betrieb nehmen. Der Work XL ist ein gemeinsam mit Ford produzierter und für die Paketzustellung in Ballungsräumen maßgeschneidelter, umweltfreundlicher E-Transporter, der Platz für rund 200 Pakete bietet. Ziel der Deutschen Post DHL Group ist es, ab

2019 in der Hamburger Innenstadt Briefe und Pakete zu 100 Prozent lokal emissionsfrei an Privatkunden zuzustellen. Als örtlicher Verteilnetzbetreiber sichert die Stromnetz Hamburg GmbH dagegen zu, dass die Deutsche Post DHL Group an ihren Immobilien die erforderliche Stromanschlussleistung erhält, um die Elektrofahrzeuge aufladen zu können. Darüber hinaus will die Stadt die öffentlich zugängliche Ladeinfrastruktur in Hamburg von derzeit rund 730 auf 1 000 Ladepunkte im Jahr 2019 ausbauen. Außerdem wird sie drei zusätzliche Be- und Entladezonen für Lieferverkehre mit elektrisch betriebenen Fahrzeugen einrichten, in denen die StreetScooter der Deutschen Post DHL Group – aber auch E-Fahrzeuge anderer Lieferfirmen – be- und entladen werden können. ■

DEUTSCHE POST DHL GROUP – INTEGRATION

Potenziale wecken

Seit September 2015 engagiert sich die Deutsche Post DHL Group in der Flüchtlingshilfe mit dem klaren Ziel, Geflüchteten eine berufliche Perspektive zu geben und ihnen die Integration zu erleichtern.

Das Engagement des Konzerns in der Flüchtlingshilfe zahlt sich aus. Ende Juni 2018 waren 1 702 Geflüchtete aus den Ländern Syrien, Eritrea, Somalia, Iran, Irak im Konzern beschäftigt. Mit 1 653 davon die Allermeisten als angestellte Arbeitnehmer, ein kleinerer Teil absolviert ein Praktikum. Insgesamt haben seit Ende 2015 bereits 4 790 Geflüchtete einen Einblick in den Konzern erhalten. Der Einsatz der Geflüchteten erfolgt im Rahmen von Anstellungen, Ausbildungen und Praktika.

„Arbeit ist eine wesentliche Voraussetzung für gelungene Integration. Als globales Unternehmen ist es für uns daher selbstverständlich, geflüchteten Menschen im Rahmen unserer Möglichkeiten Angebote zu machen“, betont Thomas Ogilvie, Personalvorstand, Arbeitsdirektor und Vorstand Corporate Incubations bei Deutsche Post DHL Group. „Wir haben

bereits viele gute Erfahrungen gesammelt, wenngleich die bürokratischen Hürden oft hoch waren. Zudem profitieren wir als Arbeitgeber auch von einem erweiterten Bewerberkreis. Dies kommt uns bei der Rekrutierung von neuem Personal sehr zugute, denn insbesondere in einigen Ballungsräumen, in denen aufgrund der guten konjunkturellen Lage Vollbeschäftigung herrscht, kann die Personalsuche zu einer Herausforderung werden.“

Dass sich der Konzern auch weiterhin stark für Flüchtlinge engagiert und sie bei der Integration in den Arbeitsmarkt unterstützt, zeigt die neu geschlossene Kooperation mit Joblinge, einer gemeinnützigen Organisation, die Jugendliche mit und ohne Fluchthintergrund bis 25 Jahre beim Einstieg in das Berufsleben unterstützt. Zudem bietet der Konzern in diesem Jahr 450 'Praktikum PLUS Direkt-Einstieg'-Stellen an. Zusammen mit der Bundesagentur für Arbeit haben Deutsche Post, Telekom und Henkel das Programm 'Praktikum PLUS Direkt-Einstieg' aufgelegt, das Flüchtlinge in drei Phasen in die Arbeitswelt integriert. In maximal zwölf Wochen lernen die Flüchtlinge den



Mit dem Ziel, eine Perspektive für sein Leben zu finden, kam Alireza Khodai nach Deutschland. Mit seiner freundlichen Art hat sie der gebürtige Iraner bei DHL Delivery in Altona und den Kunden gefunden.

Arbeitsplatz kennen und werden langsam eingearbeitet. Anschließend erfolgt ein Praktikum, in dem die Verantwortung und Aufgaben ansteigen. In diesen Phasen können ebenfalls noch erforderliche Sprach- und Integrationskurse absolviert werden. In der letzten Phase wechseln die Flüchtlinge in einen zweijährigen Arbeitsvertrag. Auch international setzt Deutsche Post DHL Group ein Zeichen. Der Konzern hat die Petition 'Wir stehen zusammen #WithRefugees' vom Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNHCR) unterzeichnet. Diese ruft dazu auf, dass Regierungen solidarisch handeln und gemeinsam Verantwortung übernehmen sollen. ■

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutsche Post AG, Zentrale, Zentralbereich Politik und Regulierungsmanagement, 53250 Bonn
Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Rainer Wend
Redaktion: Ulrike Mühlberg
Gestaltung: Caroline Gärtner
Fotos: Deutsche Post DHL Group, Martin Grundler, Tia Monto / wiki commons

So erreichen Sie uns: www.facebook.com/deutschepost
www.twitter.com/deutschepostdhl
www.youtube.com/user/DeutschePostDHL
postforum@dpdhl.com
Bestellungen und Anfragen richten Sie bitte an die Redaktion:
postforum@dpdhl.com

KURZ NOTIERT



Kooperation mit Luxemburg

DHL Parcel und Post Luxembourg haben eine strategische Partnerschaft zum grenzüberschreitenden Paketversand unterzeichnet. Post Luxembourg wird Teil des Paketnetzwerkes von DHL Parcel Europe, das unter dem Namen Parcel Connect einen europaweit standardisierten Paketservice mit neuen Funktionalitäten für Paketlieferungen und Retouren anbietet.



Neues Mega-Paketzentrum

DHL Parcel errichtet im niederländischen Zaltbommel ein neues Sortierzentrums für Pakete. Das Gebäude, das nach den höchsten Nachhaltigkeits-Standards gebaut wird, soll als eine der zentralen Drehkreuze für nationale und internationale Sendungen dienen. Ab Herbst 2019 können dort rund 350 Mitarbeiter beschäftigt und pro Tag eine halbe Million Pakete sortiert werden.



25 Jahre „Fünf ist Trümpf“

Seit 25 Jahren haben Städte und Gemeinden in Deutschland neue Postleitzahlen. Die Umstellung von der vier- zur effizienteren fünfstelligen Postleitzahl im Juli 1993 war durch die Wiedervereinigung und dadurch entstandene Doppelungen notwendig. Sogar der Deutsche Bundestag bekam eine eigene Postleitzahl: 11011.



Neues Fracht-Terminal in Hannover

In Hannover-Langenhangen entsteht ein modernes Frachtzentrum der DHL Tochter Freight, in dem ab Mitte 2019 rund 260 Mitarbeiter Fracht für das europaweite Netzwerk von DHL Freight umgeschlagen sollen. Außerdem werden dort innovative Technologien und Lösungen für das „Terminal of the Future“ getestet wie beispielsweise ein Control Center, in dem zentral alle Informationen zu avisierten Sendungen live erfasst werden, intelligente Gabelstapler und eine digitalisierte Volumenmessung.